

Auf der Tagung des Amtes für Kultur der NSDAP führte Gauklerwart P. Korb aus, daß wir nicht den Fehler machen wie das überwindene System, das Kulturarbeiter als nebensächlich betrachtete und diese hinsten Geschäftsmachern überließ.

Das Gauamtpräsident der NSDAP und DAF hatte zu einer Gantagung die Vertrauensleute zu einer grundlegenden Besprechung zusammengerufen. P. Lucas als Amisleiter und die Abteilungsleiter P. May und Hennig berichteten über den augenblicklichen Stand des Siedlungsverles. Es ist darauf zu achten, daß nur wirklich geeignete Volksgenossen als Siedler zugelassen werden.

Gauleiter P. Mutschmann spricht zu seinen Politischen Leitern.

Im Circus Sarrasani fand die Arbeitstagung der Kreisleiter, Ortsgruppenleiter, Stützpunktleiter, Organisationsleiter, Personalamtsleiter und -ausbilder statt. In dieser wichtigen Tagung nahmen fast sämtliche Spitzen des Führerkorps der sächsischen Bewegung teil.

Gauleiter P. Mutschmann führte u. a. etwa folgendes aus: Unser Volk ist heute in ein neues Stadium seines Lebens in Staat, Wirtschaft und auf allen Gebieten getreten. Eines der wichtigsten Gebiete ist das des Rechts. Schon in der Kampfzeit hat der Führer stets die Rechtsgrundlage als Grundlage der Bewegung betont. Er beschwor vor Gericht, daß er nur auf dem Wege des Rechtes, auf legalem Weg, zur Macht kommen wolle. Diesen Eid hat er gehalten. Nicht die Macht bestimme das Recht im Staat, sondern das Recht bestimme die Macht. Das vollstreckende Recht der Systemzeit habe das Vertrauen im Volk verloren. Die Führerrede habe für die ganze Welt eine neue Rechtsgrundlage vorgeschrieben. Jeder verantwortliche Leiter habe mitzuwirken an der Verankerung des neuen nationalsozialistischen Rechtsgefühls im Volk. Dieses neue Recht müsse aber wirklich vorgelebt werden von denen, die dieses neue Recht verwirklichen wollen.

Der Reichsleiter des Reichsamtes der NSDAP, Reichsjuristenführer und Reichsminister P. Dr. Frank, erklärte: Wir haben einen Staat erobert, jetzt gilt es, diesen Staat aufzubauen. Die Grundlage ist und bleibt die nationalsozialistische Idee. Wenn wir auch stolz auf das bisher Geleistete sein können, so wissen wir doch genau, was noch zu leisten ist. Der Nationalsozialismus soll ein Wert für Tausende aufbauen. Deshalb müssen wir uns bewußt sein, daß keiner für sich sondern nur für sein Volk lebt. Wir Nationalsozialisten wissen, daß unser Führer der Volkstretter einer göttlichen Mission ist, um den uns einst Generationen und Völker beneiden werden. Wir sind die Vernichter des Mittelalters in seinen schlechten Auswirkungen, und seine Macht der Erde, ob Priestertum, ob Geld, noch sonst etwas, wird uns diese Herrschaft abnehmen können. Bürokratismus muß blutvollem Leben weichen, deshalb werden wir uns niemals vor den Repräsentanten des Verfalls beugen, sondern ihnen Kampf antagen auf Leben und Tod.

Massenkundgebung der Deutschen Arbeitsfront.

Im Rahmen des Sachsentreffens fand am Sonnabendabend im Reichsbahnhausbesprechungsaum eine gewaltige Kundgebung der DAF statt. Umgeben von den Säulen, wo an Arbeitstagen das gewaltige Hebe Lied der Arbeit erklang, fanden sich 16 000 deutsche Männer ein, um hier den Rufschlag der Bewegung zu fühlen, und um neue Kraft mit herauszunehmen an dem weiteren Aufbau der deutschen Nation.

Die Kundgebung begann mit einem Gruß an den Führer und in Gedanken an die Taten des Krieges, der Bewegung und die Opfer der Arbeit. Als erster Redner nahm der Treuhänder der Arbeit für Sachsen, Stiebler, das Wort. Er gedachte zunächst der kleinen Anzahl der NSDAP-Männer der Kampfzeit, die als erste die Fahne des Führers in den Betrieben aufgezogen haben. Inzwischen haben wir die Macht errungen. Damit ist unsere Arbeit aber noch lange nicht erschöpft. Es gilt nun, aus den Betrieben heraus, den Geist Geistesbrüderlicher Kameradschaft und der Schicksalsgemeinschaft zu wecken und zu fördern. Niemals darf die Heiligkeit des Arbeitsfriedens ungekräftet verletzt werden, auch nicht durch Konfessionsfragen nach der einen oder anderen Seite hin. Wir verstehen unter Sozialismus den Geist der Kameradschaft, der sich aufbaut auf die Grundlagen des Rechts und der Gerechtigkeit. Deshalb behält jeder deutsche Mensch einen Anspruch an die Güter der Nation, der dem Wert der Leistung für die Gemeinschaft entspricht.

P. Belsch, der Gauwarter der Deutschen Arbeitsfront, führte in seiner Ansprache aus, daß die vergangenen Jahre bewiesen, daß wir auch die Aufgaben, die uns noch bevorstehen, bewältigen können, wenn wir uns ihrer nur mit aller Kraft annehmen.

Als nächster Redner nahm der Leiter des Reichsschulungsamtes, P. Dr. Frauendorfer, das Wort. Er überbrachte herzliche Grüße von Dr. Ley, der infolge seiner Krankheit nicht nach Dresden kommen konnte. Was heute noch nicht verwirklicht ist, wird seine Erfüllung finden. Unermüdet sind wir bemüht, das Los des deutschen Arbeiters so zu gestalten, daß sein Leben sich auf dieser Erde glücklich und zufrieden gestalten wird, weil er für dieses Ziel gekämpft hat. Unser Ziel ist ein Staat der Ehre, der Freiheit und des Friedens! Mit der weiteren Ausweitung durch profitierliche Gruppen wird ausgeräumt.

Von stürmischem Beifall begrüßt, erschien zum Schluß Reichsminister Dr. Frank, der es sich nicht nehmen ließ, auch zu den Männern der DAF zu sprechen. Unter Hinweis auf die durch den ersten Arbeiter der Nation, Adolf Hitler, geschaffene Einigung des deutschen Volkes betonte Dr. Frank, daß dieses von jeder ein Volk von Arbeitern gewesen sei. So wie das Herz des Führers leitete für den deutschen Arbeiter geschlagen habe, so habe auch der ganze Kampf der Bewegung nur der Wiederherstellung der Ehre des deutschen Arbeiters gegolten. Für diese Ehre seien 400 unserer Besten gefallen. Wenn heute der deutsche Arbeiter frei und stolz sein Haupt tragen könne, so dankt er dies der Leistung seines Arbeitskameraden Adolf Hitler. Niemals werde in Deutschland die Fahne des Nationalsozialismus niedergeholt werden können. Heute blide die ganze Welt auf diese Fahne. Die Welt solle wissen, daß das Arbeitervolk der Deutschen in Frieden und Freiheit arbeiten wolle. In keinem Lande habe

ver Arbeiter oder der Bauer ein Interesse am Kriege. Im Namen der Fahne des Nationalsozialismus heißen wir alle friedliebenden Völker der Erde willkommen.

Die deutsche Regierung werde in Zusammenarbeit mit der DAF, unabhängig bemüht sein, das Los des deutschen Arbeiters so zu gestalten, daß sein Leben wirklich froh und glücklich wird. Man werde dafür sorgen, daß mit jeglicher Ausbeutung des deutschen Menschen zum Vorteil profitierlicher Interessengruppen im Namen des Rechts ausgeräumt wird. So wie im Kriege das Volk eine einzige Front gebildet habe, so müsse jetzt eine Front aller schaffenden Deutschen gebildet werden zum friedlichen Aufbau des deutschen Lebens. Dr. Frank brachte zum Schluß ein dreifaches Siegel-Heil auf diese Front der deutschen Arbeiter, auf das deutsche Volk und seinen Führer Adolf Hitler aus, in das die Tausende begeistert einstimmten. Das Heil-Weißel-Heil beendete die eindrucksvolle Kundgebung.



Reichsminister Ruß über die Aufgaben der neuen deutschen Schule.

Der NS-Lehrerbund, die Hitlerjugend und die NS-Reichsleiterschaftsgemeinde, also die gesamte Erziehungsfront Sachsens, hatten sich im Rahmen des Gantreffens auf der Eigen-Kampfbahn in Dresden zusammengefunden. Etwa 45 000 deutsche Jungen und Mädchen mit ihren Lehrern, Führern und Führerinnen hatten in dem weiten Oval Aufstellung genommen. Insgesamt dürften auf dem Platz einschließend der Zuschauer

rund 60 000 Volksgenossen anwesend gewesen sein, so daß sich dem Reichserziehungsminister P. Ruß, der in Begleitung unseres Gauleiters, Reichsstatthalter P. Mutschmann, sowie des kommissarischen Leiters des Sächsischen Volksbildungsministeriums und Gesamtleiters des NS-Lehrerbundes, P. Göpfert, und den Gästen, ein äußerst imposantes Bild bot. Mit dem Einmarsch der Fahnenabteilungen des NSDAP und der Staatsmarchen begann die Tagung.

P. Göpfert erinnerte daran, daß bei der letzten Herbsttagung des NSDAP in Leipzig in allen Reden zum Ausdruck gekommen sei, daß das Ziel der heutigen Jugend liegt die Ausrichtung auf Führer, Volk und Vaterland sein werde. P. Göpfert gedachte des allzu früh verstorbenen Reichsführers des NS-Lehrerbundes, P. Hans Schemm. Ein Sprecher der Hitler-Jugend bekannte das Vermächtnis Hans Schemms mit den Worten: Hans Schemm lebt in uns! Nachdem das Lied vom Guten Kameraden im Andenken an den großen Toten verklungen war, machte P. Göpfert die Nachricht, daß der Reichsstatthalter angeordnet habe, daß die Gedenkfeierlichkeiten in Leipzig zum Geburtstag des Verstorbenen in Zukunft die Bezeichnung „Hans-Schemm-Feiern“ tragen werde.

Reichsunterrichtsminister P. Ruß machte grundlegende Ausführungen über „Hitler-Jugend, Elternhaus und Schule“. Weil die Jugend noch nicht den harten Kampf ums Dasein kennengelernt habe, habe sie sich viel eher unter die Fahnen des Valentines geschert als die Älteren. Die Freiheit oder Erfolg eines jeden einzelnen ist aber an das Glück und die Größe seines Volkes untrennbar gebunden. Dies dem deutschen Volk immer wieder eindringlich vor Augen zu führen, sei eine Erziehungsfrage, die sich insbesondere auch auf die Jugend erstrecken müsse. Das junge Deutschland wolle aber nicht nur dem einzelnen das Mittel zum Lebenskampf mitgeben, sondern, daß es der Gesamtheit des deutschen Volkes besser geht als bisher. Diesen Gemeinschaftswillen in das deutsche Volk hineinzutragen, sei insbesondere die Hitler-Jugend berufen. Dieser nationale Einheits- und Selbstbehauptungswille des Volkes sei stärker als jede Natur, die unsere ungeschützten Grenzen niemals beschützen könne. Auch das Gespenst des Religionskampfes dröhe wieder über unser Volk zu kommen. Niemals dürfe diese Frage in der Hitler-Jugend eine Rolle spielen! Gerechtigkeit müsse in der Schule das Fundament zur Erziehung der Volksgemeinschaft werden. In der Schule müsse die Auslese zum späteren Berufsleben beginnen.

Das Lied der Hitler-Jugend, ein Siegel-Heil auf Führer, Volk und Vaterland beschloß die machtvolle Kundgebung.

Im Verlauf des Sachsentreffens fand im Centraltheater in Dresden eine eindrucksvolle Tagung des Amtes für Volkswohlfahrt des Gau Sachsen statt. Gauamtsleiter P. Böttner begrüßte den Reichshauptamtsleiter P. Hilgenfeldt und führte aus, daß es gelingen sei, den Ertrag des Winterhilfswerkes von 25 Mill. Mark auf 31 Millionen Mark zu steigern. Die Mitgliederzahl der NSDAP in Sachsen sei auf 353 000 angestiegen. Reichshauptamtsleiter P. Hilgenfeldt ging von der Rede des Führers aus und betonte, daß ein Staat auf die Dauer nie durch die Macht der Waffen, sondern durch den Glauben und das Vertrauen des Volkes bestehen könne. Diesen Glauben und dieses Vertrauen gelte es im Volk immer mehr zu schaffen und zu befestigen und deshalb habe das Volk einen Anspruch darauf, daß nur die Besten für dieses Volk arbeiten.

Gauleiter Mutschmann begrüßt die Zwickauer Marschpflanze.

Die Marschpflanze der Zwickauer SA, der SA, der SA und SA errate in den Dresdener Straßen, die infolge des Gantreffens voller Leben und Treiben waren, gedührendes Aufsehen. Am Ziel, am Circus Sarrasani, wurde die Marschpflanze von Kreisleiter P. Dost und Oberführer Horn sowie dem Führer der Zwickauer Traditionsbande, Sturmführer Bogt, dem Dresdener

Kreisleiter P. Walter sowie dem Führer der SA, Oberführer Kade, begrüßt. Dann trafen vor dem Circus Gauleiter P. Mutschmann und Reichsminister P. Dr. Frank II an der Spitze des sächsischen Führerkorps der Bewegung ein. P. Mutschmann und P. Dr. Frank II schritten die Front der Marschpflanze ab, die dann in die wohl vorbereiteten Quartiere in Lobtau abrückte.

Kundgebung der sächsischen Wirtschaft.

Auf der Kundgebung der sächsischen Wirtschaft, der auch Gauleiter P. Mutschmann teilnahm, hielt Wirtschaftsmন্ত্রী Lent eine großangelegte Rede, in der er die sächsischen Nationalsozialisten vor den Unternehmern als Vorbildung zum Aufbau des Landes forderte. Er gelte heute, daß wir bleiben und die alten Beziehungen zur Weltwirtschaft weitgehend wieder aufnehmen. Der Export könne nur aus eigener Kraft und durch Leistungsvorleistung gefördert werden. Das Vertrauen im Ausland müsse wieder voll funktionsfähig gemacht werden. Minister Lent schloß mit einem dringenden Appell, auch in der Wirtschaft nationalsozialistische Gemeinschaftsgeist zu beweisen.

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, P. Köhler, wies darauf hin, daß die Einstellung der internationalen Welt zu Deutschland sich in den letzten Wochen grundlegend geändert habe, da die vorausgesetzte Vertrauenskrise in Deutschland ausgeblieben sei. Deutschland sei vollkommen auf seine eigene Kraft angewiesen, die in den Jahren des Niederganges verlorenen Milliardenwerte zurückzugewinnen, um die Substanz wieder zu ersetzen. Daher werde die deutsche Wirtschaft auch erst nach und nach wieder vollkommen funktionsfähig werden. Der Export könne nur auf der privaten Initiative aufgebaut werden und müsse in organischer Entwicklung wachsen. Die Befestigung der Arbeitslosigkeit sei eine moralische Pflicht des Staates. Falls also die Wirtschaft versage, werde der Staat einzugreifen müssen. Es bestehe aber die unerschütterliche Zuversicht, daß der deutsche Unternehmer seine Pflicht werde bewältigen können.

Auf der Amisvortagung des NS-Juristenbundes gab Reichsminister Dr. Frank in einprägsamer Form ein Bild der nationalsozialistischen Rechtsenergie. Aufgabe des Rechtswahrsers müsse es in Zukunft sein, nachdem die Kluft zwischen Recht und Volk geschlossen sei, aus der Verbundenheit mit dem Volk heraus zu arbeiten; nur so könne das Recht als Volkerecht gesichert werden. Der Staat stehe und falle mit der Rechtssicherheit seiner Bürger. Wir haben nichts zu tun mit alten Formen. Wir tragen den neuen Glauben, den Glauben an die nationalsozialistische Weltanschauung in uns. Lassen Sie uns diesen Glauben hineintragen in unser deutsches Volk!

Führertagung der SA.

Das gesamte Führerkorps der Gruppe Sachsen der SA versammelte sich zu einem Appell vor seinem Gruppenführer, Gruppenführer Schepmann wies darauf hin, daß die Gruppe in jeder Hinsicht einer grundlegenden Säuberung unterzogen worden sei. Die vorhandenen schweren wirtschaftlichen und moralischen Schäden seien in kürzester Zeit durch den Opferwillen des SA-Mannes wieder gutgemacht worden. Gruppenführer Schepmann wies nochmals die verantwortungsvollen Aufgaben, die der SA vom Führer gestellt worden sind. Er schloß mit dem dringenden Appell an die SA-Führer, die ihnen anvertrauten Männer im Geiste des Führers zu erziehen.

Tagung der NS-Frauenenschaft.

In einer der eindrucksvollsten Tagungen des diesjährigen Gantreffens gestaltete sich die Kundgebung der NS-Frauenenschaft im vollbesetzten Circus Sarrasani. Gauleiter Mutschmann gedachte der im Weltkrieg gefallenen Kameraden und des verstorbenen Parteigenossen Hans Schemm. Zum Frieden gehöre ein hartes Geschlecht, und es sei Aufgabe der deutschen Frau, dieses Geschlecht zu erziehen. Die Reichsfrauenchaftsführerin P. Scholz-Klink sprach über Weg und Ziel der deutschen Frauenenschaft. Die NS-Frauenenschaft wolle Frauen heranbilden, die im Leben, können und in ihrer Verantwortlichkeit so gefestigt seien, daß sie imstande seien, ein wahres eigenes Heim zu gestalten. Die Frau müsse die Hüterin der Familie werden. Der Wehrpflicht des Mannes müsse sie die absolute Bereitschaft zur Erhaltung der inneren und religiösen Kraft des deutschen Volkes an die Seite stellen.

Als letzte Sondertagung hielt das Gauerschulungsamt eine Kundgebung ab, in deren Mittelpunkt eine Rede von Reichsschulungsleiter P. Frauendorfer stand. Die NSDAP müsse die Schule der deutschen Nation sein. Der Bestrebungen, die nationalsozialistische Weltanschauung zu verwissenschaftlichen, müsse entgegengetreten werden. Diese habe in den einfachen und starken Grundlagen von Blut und Boden, Volkstum und Rasse ihre geistige Einheit. Nationalsozialismus könne nicht „erlernt“ sondern nur erlebt werden.

Ein Leistungsfilm: Sachsen, wie es wirklich ist.

NSD. Im Rahmen des Gantreffens bildete die Verführung des eben genannten Filmes, der loben von der Voehner-Film-A. G. fertiggestellt worden ist, ein Ereignis besonderer Art. Das äußerte sich nicht nur in der Anwesenheit des Gauleiters Mutschmann, der die Anregung zu diesem Film gegeben hat; sondern auch in der Qualität des Gebotenen. Denn ohne Zweifel hat dieser Film die Prädikate „kulturell wertvoll“, „vollständig“ und „Leistungsfilm“ verdient. Die Aufführung fand in dem prächtig geschmückten Prinzess-Theater statt. Sie wurde eingeleitet durch eine Ansprache des sächsischen Wirtschaftsministers P. Lent, der betonte, daß auch die, die Sachsen wirklich zu kennen glauben, in diesem Film noch manches Neue erfahren würden. Sodann verbreitete er sich ausführlich über die Zwecke, die dieser Film erfüllen soll: Er diene u. a. der Arbeitsbeschaffung, dem Fremdenverkehr usw. Auch dem Auslande würde durch den Film gezeigt, wie reich Sachsen an Schätzen der Natur und Naturschönheiten ist. Der Film zeige auch die außerordentliche Bedeutung Sachsens als Industrie- und Exportland, den Einheimischen aber mehr dieser Film die Achtung vor ihrem Heimatland und die Liebe zu ihm vertiefen. P. Lent dankte sodann allen, die in aufregender, gemein-